

Börsen-Zeitung vom 18.02.2020, Nr. 33, S. 2

Berenberg zeigt sich in verbesserter Form

Nach Einschnitten steigert Privatbank das Ergebnis ohne Sondererträge - Vermögensverwaltung rückt in den Vordergrund

Die Privatbank Berenberg geht mit verbesserten Ergebnissen in das letzte Jahr vor dem Wechsel an der Führungsspitze. Bevor Hans-Walter Peters an die Verwaltungsratsspitze rückt, stecken die Hamburger den Kurs ab: Dem Ausbau des Wealth- und Assetmanagements gilt künftig besonderes Augenmerk.

Börsen-Zeitung, 18.2.2020

ste Hamburg - Nach dem schwierigen Jahr 2018, das neben einem deutlichen Ergebnismrückgang auf rund 23 (i.V. 90) Mill. Euro auch zum Abbau von rund 150 Stellen in IT und Investment Banking führte, hat die Hamburger Privatbank Berenberg im vergangenen Geschäftsjahr ihren Jahresüberschuss auf 60,5 Mill. Euro gesteigert. Dabei spielten anders als im Jahr zuvor Sondererträge wie im Zuge der Trennung von der Schweizer Banktochter, die das sonstige betriebliche Ergebnis auf 67 Mill. Euro trieben, keine Rolle. Die im Oktober 2019 bekannt gewordene Abgabe des Geschäfts mit unabhängigen Vermögensverwaltern an das Bankhaus Donner & Reuschel etwa ist in der Ergebnisrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht berücksichtigt.

Rekord bei Provisionsergebnis

Wie Berenberg mitteilte, erreichte der 2018 um 19 % gesunkene Provisionsüberschuss - wichtigste Ertragsquelle des über 425 Jahre alten Bankhauses - nach einem Anstieg um 28 % auf 355,5 (279) Mill. Euro eine neue Bestmarke. Die Bruttoerträge im Investmentbankbereich legten um gut 36 % auf gut 275 Mill. Euro zu. Hatte das Institut 2018 unter dem schwierigsten Börsenjahr seit zehn Jahren gelitten, profitierte auch Berenberg im vergangenen Turnus insgesamt von der guten Börsenentwicklung mit einem Dax-Anstieg um mehr als 25 %. Dabei machte sich die Flaute bei den Börsengängen bemerkbar: Das Emissionsvolumen im Bereich Equity Capital Markets schrumpfte 2019 bei 35 Transaktionen auf 4,4 (16,7) Mrd. Euro. Die führende Marktposition im deutschsprachigen Raum habe man aber gehalten und keine Marktanteile verloren, so die Bank, die sich im britischen Alternative-Investment-Markt auf die dritte Stelle vorschob und Transaktionen in Frankreich, den Benelux-Ländern und den USA umsetzte.

Im Corporate Banking zählt Berenberg seit 2016 mehr als 60 Transaktionen, bei denen institutionelle Gelder - die Commitments werden mit 2,7 Mrd. Euro beziffert - vor allem in Kreditfonds investiert wurden. Man gehöre zu den am stärksten wachsenden Assetmanagern von Private Debt in Europa, betonte die Bank. Im **Erneuerbare-Energien**-Bereich sei 2019 der dritte Kreditfonds zur Projektfinanzierung aufgelegt worden, die Schiffskreditfonds hätten ihr Kapital im Berichtsjahr nahezu verdoppelt, die Zahl der darüber finanzierten Handelsschiffe habe sich auf 75 erhöht. Der Zulauf an attraktiven Finanzierungsprojekten und das zunehmende Interesse von Investoren an dieser Assetklasse ließen weiteres Wachstum erwarten. Zudem sieht sich die Bank in der Kaufpreisfinanzierung bei Firmenankäufen durch Private-Equity-Investoren unter den Banken mit den meisten Transaktionen.

Im Investment Banking, in dem Berenberg auch mit inzwischen 114 Analysten und 890 analysierten Unternehmen als großer europäischer Anbieter aktiv ist, zeigt man sich nach den strategischen Entscheidungen der vergangenen Dekade mit der Positionierung zufrieden. "Die Struktur der Investmentbank steht", sagte Hendrik Riehmer, als einer der beiden persönlich haftenden Gesellschafter für den starken Ausbau des Bereichs verantwortlich. Im Corporate Banking sehen die Hamburger

den Wandel vom Kreditbereich zu einer Beratungseinheit und zum Private-Debt-Anbieter als vollzogen an. Nun soll "ein besonderes Augenmerk" auf Ausbau und Wachstum der Wealth- und Assetmanagement-Einheiten gelegt werden.

Wechsel an der Spitze

Die Verantwortung für diesen Bereich soll Riehmer von Hans-Walter Peters übernehmen. Der 65-Jährige, seit 2009 Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter, wird diese Rolle nach Angaben der Bank Ende dieses Jahres aus Altersgründen aufgeben und an die Spitze des Verwaltungsrats wechseln. Auch in dieser Funktion werde Peters gemeinsam mit dem 51 Jahre alten Riehmer, der - wie vergangene Woche bekannt wurde - wegen des Verdachts der Weitergabe von Insiderinformationen nicht länger im Visier der Hamburger Staatsanwaltschaft steht (vgl. BZ vom 13. Februar), die Bank als "Tandem" weiterentwickeln, wie ein Banksprecher sagte. Beide zusammen sind mit gut 26 % an der Bank beteiligt. In den Kreis der persönlich haftenden Gesellschafter sollen absehbar David Mortlock, der den Zentralbereich Investment and Corporate Banking leitet, und Christian Kühn, der für Banksteuerung zuständig ist, aufgenommen werden. Als weiterer potenzieller Kandidat für die Bankführung hatte Henning Gebhardt, bis dato Leiter des Wealth- und Assetmanagements, Berenberg im vergangenen Jahr verlassen.

Stellenaufbau geplant

Peters erklärte nun, nach der Verringerung von Komplexität im Geschäftsmodell werde man die Managementressourcen voll auf die vier Kerngeschäftsfelder richten, die ausgebaut würden. Die 2019 auf 1 482 (1 640) reduzierte Mitarbeiterzahl in der Gruppe soll, vor allem durch Ausweitung in Kundenbereichen, wieder steigen. Auch das Fixed-Income-Geschäft hat die Bank infolge der neuen Regulierungsverordnung Mifid II reduziert.

ste Hamburg

Berenberg		
Kennzahlen nach HGB		
in Mill. Euro	2019	2018
Zinsüberschuss	63	53
Provisionsüberschuss	356	279
Handelsüberschuss	16	19
Sonst. betr. Ergebnis	-2	67
Verwaltungsaufwand	346	372
davon Personalkosten	213	226
Jahresüberschuss	61	23
Eigenkapitalrendite (%)	28,6	9,8
Aufwand-Ertrag-Rel. (%)	79,9	88,9
Bilanzsumme (Mrd. Euro)	5,1	4,7
Eigenmittel	288	293
Kernkapitalquote (%)	12,4	13,2
Verwaltetes Vermögen (Mrd. Euro)*	40,7	36,7
Mitarbeiterzahl*	1 482	1 640
*) Berenberg-Gruppe	Börsen-Zeitung	

Quelle: Börsen-Zeitung vom 18.02.2020, Nr. 33, S. 2


ISSN: 0343-7728

Dokumentnummer: 2020033010

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_5db16ffa29828ff33cf9dd74277f367727522088

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH